

Ein grandioser Auftakt mit „Tag Teatro“ aus Italien

Siegener Theaterfestival der „freien Gruppen“ hat gestern begonnen – Viel Frischmut, Farbenpracht und Freude



Für einen mitreißenden Start des Siegener Theater-Festivals sorgte die Gruppe „Tag Teatro“ aus Italien.

Siegen. Mit Zitaten aus dem „Brockhaus“ fing es an, das Siegener Theaterfestival der „freien Gruppen“ mit internationaler Superbesetzung. Unter dem gestrengen Blick des Herrn Rubens auf seinem Selbstbildnis wurde das viel Frischmut, Farbenpracht und Freude versprechende Fest in dem nach ihm so benannten Saal im Oberen Schloß im erlauchten Kreis der lokalen Kulturgrößen für den gegebenen Anlaß erstaunlich seriös eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßung durch die stellvertretende Bürgermeisterin Hilde Fiedler, einer Würdigung des Kulturkreises Siegerland, der für das Programm verantwortlich ist, einem Grußwort von Margot Crummenerl, der Regierungsschuldirektorin des Landes (das den finanziellen Großteil des Festivals übernommen hat) trug, nach einem langsamen Marsch auf Streichinstrumenten, Stadtrat und Kulturdezernent Bernhard Stratmann allgemeine „Gedanken zur Kulturpolitik“ vor. „Es muß in der Kulturszene ein hohes Maß an künstlerischer und geistiger Freiheit gegeben sein“, hieß es nach Zitaten zum Kulturbegriff aus jenem unbestechlichen Buch.

Viele leere Stuhlreihen

Von allgemeinen Gedanken zur Kulturpolitik eine Stunde später in der Siegener Stadtbühne dann keine Spur. Da wurde Kultur gemacht, und zwar vortreffliche. Ganz gleich, ob man sie nun „alternativ“ oder – wie Stratmann alternativ vorschlug – „ergänzend“ nennt. Eine der wohl besten italienischen Commedia dell'arte-Gruppen veranstaltete einen Zauber, der den Zuschauer in Entzückung und schiere Begeisterung versetzte. Tristesse konnte einem nur kommen, wenn man – aber dazu ließ einem die vor Spielfreude nur so sprühende Gruppe gottlob keine Zeit – auf die vielen leer gebliebenen Stuhlreihen schaute, die wieder einmal nicht unbedingt für das von Munterkeit und Neugierde ungesegnete potentielle Siegener Theaterpublikum sprachen. Aber wer da war, wird diesen spektakulären Abend mit „Tag Teatro“ aus Venedig so schnell nicht vergessen. Wird in den nächsten Tagen eine Steigerung noch möglich sein?

Auf einer kleinen, vielleicht 6 mal 3 Meter großen, den Eindruck einer Improvisation erweckenden Holzbühne wirbelten immerhin 10 Akteure herum. Das sah allerdings alles andere als improvisiert aus. Selbst die kleinste Bewegung, die leichteste Veränderung im Mienenspiel schien geradezu genau wie ein Uhrwerk nach dramaturgischem Kalkül abzulaufen.

Ob nun in den zahlreichen akrobatischen Einlagen oder in pantomimischen Standbildern, die die Akteure so manches Mal wie Porzellanfiguren in der Vitrine erscheinen lassen, ob in den zur Sackpfeife oder Flöte, Mandoline oder Gitarre dargebotenen kecken oder feierlichen Tänzen oder bei den von bewußter Übertreibung lebenden Gesten: alles zeugte von einer bei einer Commedia dell'arte-Gruppe selten zuvor gesehenen perfekten Darbietung.

Bis in die kleinsten Details hinein hat „Tag Teatro“ für ihr Spiel um den Schmierenkommödianten Rodrigo die historischen Kostüme aus dem 16. Jahrhundert rekonstruiert, ebenso übrigens, aus gefundenen Notenfragmenten, die historische Musik. Von prallen Farben ist alles, sozusagen von der dicken Zehe bis zum Federhut. Da meckert eine Hexe über die Bühne, Bömmelchen hier, Flicker da, die ihrer Kollegin vom Harzer Brocken einigen Anlaß geben könnte zur Eifersucht. Mit ihrem Liebestrank trägt sie wesentlich dazu bei, daß Prinz oder Prinzessin, Gouverneur oder Diener, Dienerin oder Capitano in heikle und herrlich alberne Verwicklungen getrieben werden, die sich natürlich um die Liebe, aber auch um politisches Machtstreben drehen. Pluderrosen wehen über die Bretter, selbst Tango wird getanzt, puppenhafte Damen in mitunter monströsen Kleidern mit gewaltigem Schulterteil und Puffärmeln kieksen, quietschen oder pikieren sich. Sie alle schienen justament einem Fellini-Film entflattert zu sein.

Batman des Mittelalters

Flattrig, flapsig und ungeheuer leidenschaftlich auch die Männer. Urkomische Degenkämpfe veranstalten sie, weniger gefährlich: ein Stocktanz. Der Magnifico, nur der vermeintliche Buhmann des Stücks, versucht mit seinem mächtigen knallroten Umhang Eindruck zu schinden wie ein Batman des Mittelalters. Ja, manchmal erwecken die Akteure von „Tag Teatro“ den Eindruck von lebendigen Comic-Figuren. Mit diesen teilen sie auch die durchaus als Ausdruck von Musikalität zu verstehenden stimmlichen Einlagen, die von Krächzen und Grunzen zum Gackern und Zischen reichen. Was für ein Tohuwabohu! Am Ende vergaß man ganz, daß das Stück in Italienisch aufgeführt wurde und man von den Dialogen nicht viel verstand. „Tag Teatro“: ein grandioser Auftakt zum Festival!

hajo